

Seminar: politische Kultur II

Leitung: H.J. Krysmanski

Protokoll der Sitzung vom 20.10.2010

Protokollierende: Mirijam Zastrow und Christoph Creutziger

1. Einführung in Idee und Durchführung des Seminars

Planung als (politische) Kultur ist das zentrale Thema

Idee ist es im Seminar zu diskutieren, u.a. auf Grundlage der Texte auf der Homepage

(<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/krysmanski/>)

Standpunkt von Krysmanski: unorthodoxe, neomarxistische Gedankenlehre

Von jeder Sitzung wird ein Protokoll angefertigt, welches das Besprochene nachvollziehbar macht, Fragen sammelt und aufwirft sowie einen Ausblick auf die nächste Stunde gibt.

2. inhaltliche Hinführung – was ist Planung?

„jede Gesellschaft plant“

DDR sehr offensichtlich: Planwirtschaft; BRD eher weniger offensichtlich, trotzdem da (Planungsbüros, Planungsministerien, öffentliche Planungsverfahren usw. ...)

Bsp. für Planungskultur: Stuttgart 21, Talkshowkultur (Wer wird eingeladen, wer nicht?), ...

3. Text - gesellschaftliche Planung und das System der vernetzten Computer, Absatz 1

„Das Problem hinter aller Diskussion über Planung ist das Problem der Totalität. Wir wissen, dass jeder Eingriff in die Abläufe der Natur weltgesellschaftliche und jeder Eingriff in die Abläufe der Gesellschaft biosphärische Folgen hat.“

Bsp. für Eingriff in Ablauf der Natur:

Rheinbegradigung

→ Bedeutung für die ganze Welt: Rhein wird Hauptverkehrsader → deutsche Industrie entlang des Rheines entwickelt sich / Entwicklung der Niederlande hin zu einer Kolonialmacht wird ermöglicht.

(Brand-)Rodung

Aus der Zerstörung des (eigenen) Lebensraumes können Migrationsbewegungen folgen, die auch in anderen Gebieten alles verändern (weitere Migrationen auslösen)

Bsp. für Eingriff in Abläufe der Gesellschaft:

1492 (Kolumbus findet Amerika)

→ Gesellschaft möchte über den Tellerrand schauen, will raus → Kolonialisierung von Amerika...

Stahlindustrie

Ressourcenvergeudung, Luftverschmutzung

weitere gesellschaftliche Folgen von Planung:

„Jeder Schritt gesellschaftlicher Planung erzeugt zudem gesamtgesellschaftliche Erschütterungen, denn Planung bringt Herrschende und Beherrschte zugleich zusammen und gegeneinander auf“

Jeder Planungsprozess wirft Herrschaftsfrage auf

„- so lange jedenfalls, bis Planung zu ihrer wirklichen Form, der Herrschaftsfreiheit, gefunden hat. Planung kann also nicht ohne Rekurs auf Herrschaftsstrukturen und -handlungen diskutiert werden.“

Ideal der Planung: Befreiung von Herrschaft

eine basisdemokratische Entscheidung aller überwindet Verhältnis von Herrschern und

Beherrschten. Das Ideal dabei wäre, dass alle die gleichen Informationen haben und auf dieser Basis Entscheidungen treffen können (= partizipatorische Planung).

Bsp. Schweiz

Kritik: Demokratie bleibt Herrschaft. Wenn alle die gleichen Informationen haben, können unterschiedliche Meinungen entstehen, eine wird über die andere siegen → Herrschaft (Demokratie als Herrschaftsform)

Bsp. Wissenschaft (nach dem humboldtschen Ideal)

Utopie:

wissenschaftliche Planung: Planung auf der Basis des möglichst vollständigen Wissens → es werden richtige Entscheidungen getroffen → herrschaftsfreien Welt

Diskussion:

- Frage nach Expertokratie: Wird die Gesellschaft nicht enddemokratisiert, wenn man Experten (Wissenschaftlern) die Entscheidungen und Wahrheitsfindung überlässt? Gesellschaftliche Probleme sollten sozial und nicht technisch gelöst werden.
- Woher wissen wir das unsere Wahrheit wahr ist? Gibt es eine wahre Wahrheit?
→ Planung nur bedingt möglich, da Wissenschaft um ihre Grenzen Bescheid wissen sollte. Unbeabsichtigte Nebenfolgen können nicht in das Kalkül einbezogen werden. (real werden Nebenfolgen oft bewusst ausgeblendet oder ignoriert)
- Ist Planung Herrschaftsfreiheit?
→ Idee der Planung ist Freiheit, sowohl gesamtgesellschaftliche als auch individuell. Planen können ist Freiheit. Vergleichbar mit der Idee von Ehe oder der des Beamtenstatus, die auch Freiheit enthalten. Obwohl ein Beamtenstatus Unfreiheiten enthält, ist die Idee des Beamtentums auch eines der Freiheit, in dem Wissenschaftler_innen frei von sonstigen Einflüssen forschen können.

Permanenz der Planung:

Planung ist pausenlos im Gange. (*Bsp. Rohstoffanalysen und Vorhersagbarkeit der Wirtschaft. Das Militär versucht jede Eventualität zu planen*) Planung wird aber nicht immer realisiert.

4. offene Fragen und Ausblick

Ist der Unterschied zwischen Planung und Zufall immer bestimmbar?

Können Kausalitäten so genau zugeordnet werden?

Lässt sich Gesellschaft eher am Planen oder Handeln bewerten?

Ausblick: historisch neue Stufe durch EDV und das Problem der vernetzten Computer.

Wissenschaftliche Planung ist besser und genauer geworden.

Münster, 24.10.2010

die Schreibenden